

Stand: 25.11.2025 14:15:06

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/8993

"Schlachthöfe als Teil der Daseinsvorsorge in Bayern erhalten: Jetzt tragfähige Zukunftskonzepte auf den Weg bringen"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/8993 vom 25.11.2025



Antrag

der Abgeordneten **Gerd Mannes, Harald Meußgeier, Ralf Stadler** und **Fraktion (AfD)**

Schlachthöfe als Teil der Daseinsvorsorge in Bayern erhalten: Jetzt tragfähige Zukunftskonzepte auf den Weg bringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein umfassendes Konzept zur Erhaltung und Stärkung einer dezentralen Schlachtstätten-Infrastruktur in Bayern zu erstellen. Dieses Konzept soll unter Berücksichtigung der derzeit schwierigen Marktbedingungen (bspw. sinkende Auslastung, wirtschaftlicher Druck durch Großkonzerne und regulatorische Anforderungen) Maßnahmen enthalten, die den Fortbestand regionaler Schlachthöfe sichern. Bei der Erarbeitung sollen Landwirte, der Bayerische Bauernverband (BBV), das Fleischerhandwerk und Umweltorganisationen mit eingebunden werden.

Begründung:

Bayern steht vor einem Schlachthofsterben, das die regionale Landwirtschaft, das Tierwohl und die Wirtschaftskraft des ländlichen Raums bedroht. Aktuelle Entwicklungen zeigen, dass viele Schlachthöfe unter wirtschaftlichen Druck geraten: Sinkende Auslastung, Skandale und Konzentration auf wenige Großbetriebe führen zu Schließungen und längeren Tiertransporten.

Als aktuelles Beispiel für die bayernweite Schlachtstätten-Krise kann der Schlachthof Landshut gelten, der nun vor dem Aus steht. Und das, obwohl er seit vielen Jahren ein zentraler Bestandteil der regionalen Wertschöpfungskette und von enormer Bedeutung für die bäuerlichen Betriebe in Südbayern war. Für viele Landwirte ist der Standort bis heute unverzichtbar – wirtschaftlich, strukturell aber auch emotional.

Mit einer Kapazität von bis zu 21 000 Tieren pro Woche ist Landshut nicht nur der größte, sondern auch einer der modernsten Schlachtstandorte in Bayern. Gerade für die Schweinehalter in Niederbayern bedeutet der Standort planbare, tiergerechte Abläufe und kurze Wege, die in dieser Form kaum zu ersetzen sind. Eine Schließung würde nicht nur rund 137 Arbeitsplätze kosten, sondern auch Hunderten bäuerlichen Familienbetrieben die wirtschaftliche Grundlage entziehen.

Um derartige Schließungen in Zukunft zu vermeiden und die regionale Schlachtung als Teil der Daseinsvorsorge für Landwirtschaft und Verbraucher zu erhalten, braucht es schnellstmöglich ein tragfähiges Zukunftskonzept. Dieses sollte umgehend auf Basis bestehender Marktindikatoren sowie unter Einbeziehung der wichtigsten Interessensgruppen erarbeitet werden.